

Erster Golfkrieg - woher kamen die Waffen?

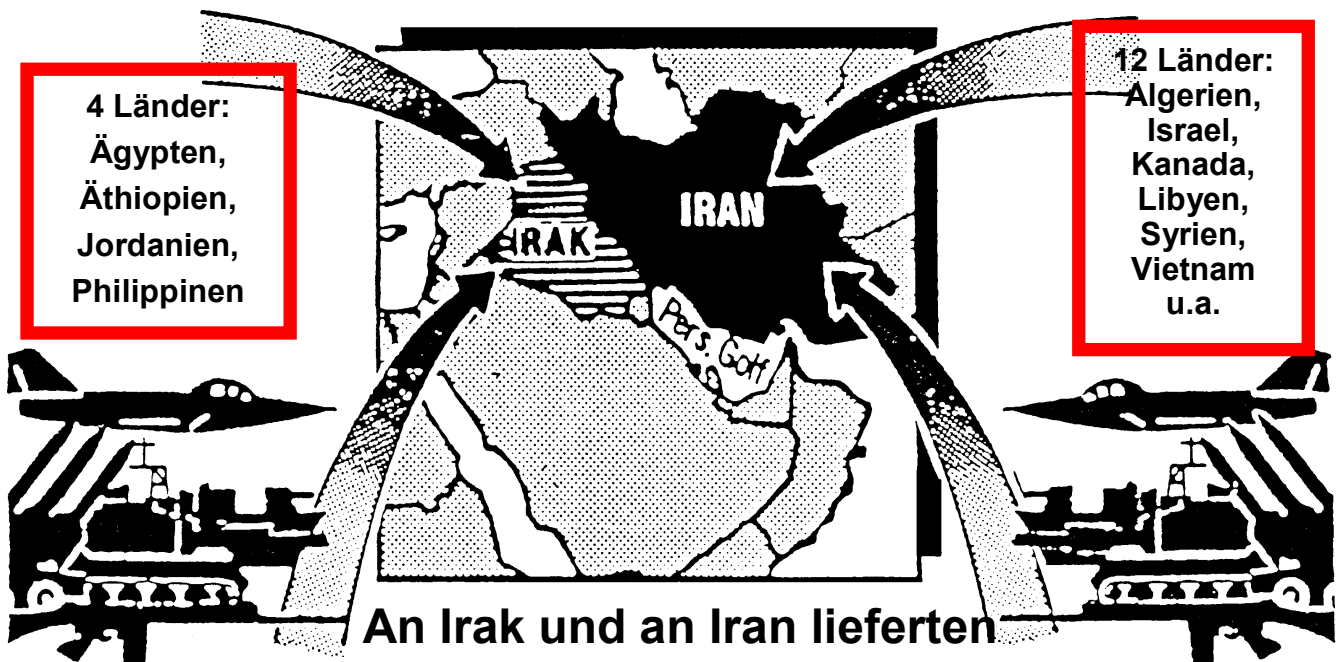
In den Jahren 1980 bis 1986
bezogen die Kriegsgegner Waffen und Munition
direkt oder indirekt , legal oder illegal
aus 42 Ländern.

Nur an Irak lieferten

4 Länder:
Ägypten,
Äthiopien,
Jordanien,
Philippinen

Nur an Iran lieferten

12 Länder:
Algerien,
Israel,
Kanada,
Libyen,
Syrien,
Vietnam
u.a.



26 Länder: China, BR Deutschland, DDR, Frankreich, Großbritannien, Italien,
Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, USA, UDSSR u.a.

Warum liefern alle Länder so gerne Waffen?

Warum hören die Lieferungen eines Tages auf?

Welchen Vorteil haben Kriege für die Lieferanten?

Golfkrieg – woher kamen die Waffen ?

Der erste Indisch-Pakistanische Krieg Anfang der 50er Jahre war nach acht Tagen zu Ende: Man hatte alle Munition verschossen und alle Panzer zerstört, und niemand lieferte neue.

Im ersten Golfkrieg haben alle Staaten, auf der Suche nach Wirtschaftswachstum und Geschäft, so lange geliefert, wie beide Kontrahenten zahlungsfähig waren. Dabei haben die meisten Staaten gleich beide Seiten beliefert.

Besonders lukrativ ist es, dass im Krieg die Rüstungsgüter noch schneller ersetzt werden müssen als in Friedenszeiten. Außerdem ergibt sich nach Kriegsende aufgrund der Zerstörung ein ungeheurer Nachholbedarf im zivilen Bereich mit entsprechend hoher Kapitalnachfrage, die nur durch verstärkte Arbeitsleistung der Bevölkerung mit Zinsen bedient werden kann.

Gerade mit diesem Wechsel von Kriegszerstörung und anschließendem Wiederaufbau wird in einem sonst nicht möglichen Umfang Kapital benötigt und gebunden.